

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1928)

Heft: 344

Rubrik: Radio programme from Swiss station

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE GLOSSEN.

Im Zusammenhang mit der Versammlung des Vereins für Straf-, Gefängniswesen und Schutz-aufsicht.

Es war auffällig, dass an der Frauenfelder Tagung so wenig Richter teilnahmen, nicht soviel wie die Finger an einer Hand. Hat der Richter nichts mit dem Vollzuge der Strafe, nichts mit der Entlassensfürsorge zu tun? Soll er bloss verurteilen, ohne zu wissen, was mit den Verurteilten geschieht, ob sich die Strafe auch so auswirkt, wie er sie ausspricht? Ist es ihm gleichgültig, ob der Entlassene rückfällig wird oder nicht?

Nur Hand in Hand können Richter, Strafanstaltsdirektion und Schutzaufsichtsbeamten das Verbrechen bekämpfen.

* * *

Laut Kriminalstatistik 1909—1911, mitgeteilt im "Statistischen Jahrbuch der Schweiz 1923," befinden sich unter 42,000 Verurteilten 12,500 Vorbestrafte. Also mehr als ein Viertel (in einzelnen Kantonen ein Drittel, ja die Hälfte!). Die Strafe bessert also nicht.

Möchte es im ganzen Schweizerlande beherzigt werden, was Bundesrat Haerlin zugunsten des bedingten Strafaufschubes im Frauenfeld ausgesprochen hat: "Wir haben das grösste Interesse an der Bewahrung eines noch nicht verdorbenen Staatsbürgers vor den Gefahren einer kurzzeitigen Freiheitsstrafe, eines Strafuhels, das statt der Allgemeinheit zu nützen, ihr durch die Förderung der Kriminalität schadet. Vergeltungstheorie in Rein-zucht, Ohrfeige um Ohrfeige macht kriminalpolitisch Fiasko. Die Gefahren der kurzfristigen Freiheitsstrafe bestehen einerseits in der Möglichkeit der Verderbnis durch die Berührung mit minderwertigen Elementen beim Strafvollzug, anderseits in der Untergrabung der Selbstachtung, im erweckten Gefühl der eigenen Minderwertigkeit. Die erste Berührung mit dem Gefängnis kann etwas Schreckliches sein. Scham verloren, Ehre verloren, alles verloren."

* * *

Auch ein anderer Punkt seiner Rede verdient es, hervorgehoben zu werden. "Ich habe den Eindruck, dass im Strafprozess nicht allzu selten aus einer gewissen Bequemlichkeit vom Richter der Anspruch des Geschädigten zur gesonderten Behandlung im Zivilprozess ausgeschieden wird, obwohl er mit einer gewissen Vorbereitung auch gleich erledigt und so dem Geschädigten wesentliche neue Mühe und auch Kosten erspart werden könnten."

* * *

In vielen Voten dieser Versammlung hat der "Rahmen des Erreichbaren" eine grosse Rolle gespielt. Der Ausdruck scheint zu den offiziellen Schlagworten zu gehören. In solchem Geiste werden neue Bestrebungen nicht zum Siege geführt. Wer weiss denn zum voraus, was erreichbar ist? Hätten wir Kunst, Industrie, Handel und Verkehr, wenn unsere Männer immer vom Gedanken des Erreichbaren ausgegangen wären?

Wir werden umso mehr erreichen, je weniger wir für unerreichbar halten. Bescheidenheit in der Zielsetzung ist noch nie segensreich gewesen. Und man möchte wünschen, dass wenigstens eine Tagung, die den Aermsten helfen will, sich nicht um das sogenannte Erreichbare kümmere. Herz und Liebe wissen nichts von Grenzen des Erreichbaren!

* * *

In seinem Schlussworte hat Prof. Delaquis, der Chef der Polizeiabteilung unseres eidgenössischen Justizdepartements, auf die Gefahr des Rahmens aufmerksam gemacht. "Wir sind gewohnt," meinte er, "die Rahmen und damit die Hindernisse zu bauen..." (Hindernisse, wollte er damit sagen, die uns den Weg versperren, wenn wir unserer besseren Einsicht folgen wollen.) Man spürte aus seinem suchenden Wort, aus der Geste seiner Hand, die sich ausstreckte, als möchte sie die Hände von Gleichgesinnten ergreifen, die Sehnsucht des Menschen, dem erleuchteten, guten Willen freie Bahn zu schaffen.

So sprach unser oberster Polizeibeamter. Ich bin ihm dankbar dafür. In seinem Berner Bureau wird er wieder den "Rahmen" spüren. Mehr als einer, der an der Versammlung in Frauenfeld teilgenommen hat, ist bereit, ihm zu helfen, wenn er diesen Rahmen sprengen will!

QUOTATIONS from the SWISS STOCK EXCHANGES.

BONDS.	April 17		April 24	
	Fr.	S.	Fr.	S.
Confederation 3% 1903	83.00		83.50	
5% 1917. VIII Mob. Ln.	101.82		101.63	
Federal Railways 3 3/4% A-K	86.70		86.30	
" " 1924 IV Elect. Ln.	102.62		102.12	
SHARES.	Nom. April 17		April 24	
	Fr.	S.	Fr.	S.
Swiss Bank Corporation	500	780	777	
Credit Suisse	500	870	864	
Union de Banques Suisses	500	720	720	
Société pour l'Industrie Chimique	1000	2940	2907	
Fabrique Chimique ci-dev. Sandoz	1000	4937	4762	
Soc. Ind. pour la Schappe	1000	4100	3985	
S.A. Brown Boveri	350	613	615	
C. F. Bally	1000	1512	1506	
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Mk. Co.	200	935	945	
Entreprises Navier S.A.	1000	1205	1202	
Comp. de Navigation sur le Lac Léman	500	535	535	
Linochem A.G. Giubiasco	100	280	280	
Maschinenfabrik Oerlikon	500	765	770	

Die Kantonale Oberhoheit stand in der Tagung in keinem blendenden Licht. Vikar Kamer von Schwyz erzählte beispielsweise eine Geschichte, die in unser patriotisches Lesebuch gehört oder wenigstens in den Katechismus der leidenschaftlichen Föderalisten.

Einer von Kamers Schutzbefohlenen, der aus einem andern Kanton ausgewiesen worden war, hatte beim Kabellegen Beschäftigung gefunden. Schön und gut, wenn dieses Kabel nur nicht eines Tages einen Zipfel jenes Kantons hätte durchqueren müssen, der dem Kabelleger verbotenes Gebiet war. Vikar Kamer machte eine Eingabe, ersuchte um eine Milderung der Ausweisungsbestimmungen, versprach, dass er dafür sorgen werde, dass der betreffende Jüngling nach wie vor zu Hause logieren werde...umsonst, der ausweisende Kanton beharrte der Konsequenzen wegen auf seiner Verfügung. Er durfte doch seinen Rahmen nicht zerbrechen, nicht wahr?

* * *

Einer zerbrach ihn. Nicht etwa ein Geistlicher (wenn auch gerade Vikar Kamer den Geist angerufen hatte, nicht den Buchstaben, der tötet), nicht etwa ein weltfremder Träumer und Utopist, oder gar ein Kommunist, nein, ein Beamter, ein Mitglied der Bundesversammlung, ein Regierungsrat, ein Ständerat, ein Oberst, der Solothurner Schöpfer. Er liess sich nicht einmal von seinem guten Freunde Bundesrat Haerlin davon überzeugen, das Unzweckmässige, Gefährliche und Verfassungswidrige seiner beiden Thesen, die er zu Gunsten des Niederlassungsrechtes Schutzbefugter aufgestellt hatte, einzusehen. Nein, er blieb eigensinnig bei seiner Meinung, dass man über einzelne, rein formelle Bedenken jener, die von einem grenzenlosen Geist der Hochachtung vor der Souveränität der Kantone durchdrungen seien, im Interesse der guten Sache hinweggehen müsse. Dass man bei seiner eigenen Auffassung bleiben müsse, auch wenn ihre Verwirklichung vielleicht aussichtslos sei. Dass Ausweisungen von einem Kanton zum andern heute nicht mehr vorkommen sollten. Dass man nicht über einige Bestimmungen des Gesetzes stracheln dürfe, wenn man den am Wege Gestrauchelten, den Schutzbefugten helfen wolle!

Ständerat Schöpfer blieb bei seiner Meinung. Möge er bei ihr bleiben, möchten nicht viele seiner Meinung werden. Denn wir wollen geistig und moralisch nicht im selbstgeschaffenen Rahmen ersticken!

—Felix Moeschlin in "N.Z."

Radio Programmes from Swiss Stations.

LAUSANNE, 680 m. 1.5 kw.:

Dimanche, 29 Avril.

21.00 Récital de violoncelle, donné par M. Ad. Rehberg, professeur au Conservatoire de Lausanne: 1. Sonate de Händel, pour violoncelle et piano (a) grave, (b) allegro, (c) sarabande, (d) allegro; 2. Arioso, de Bach; 3. Larghetto, de Mozart; 4. Elégie, de Faure. Au piano: Mlle. Irène Hertig.

Lundi, 30 Avril.

20.01 Concert par l'orchestre de la station: 1. Egmont, ouverture, Beethoven; 2. Les contes d'Hoffmann, Offenbach.
20.30 Intermède de chants par Mlle. Marthe Delza et M. Marcel Castrix du Grand Théâtre de Lausanne: 1. (a) La légende du petit navire, (b) Le carillonneur, Béranger; 2. Vénique, Messenger: (a) De ci, de là! (b) Duo de l'escarpolette.
21.00 Suite du concert d'orchestre: 3. Manon, fantaisie, Massenet; 4. Extase, solo de violon, Ganne; 5. Aimer, boire et chanter, valse, J. Strauss; 6. Danses hongroises Nos. 5 et 6, Brahms.

Mardi, 1er Mai.

20.01 Concert donné par l'orchestre de la station et récital de chant, par Mme. S. Andrée-Weith, cantatrice: 1. Coriolan, ouverture, Beethoven; 2. Caro mio ben, Giordani, pour chant avec accompagnement d'orchestre; 3. Symphonie No. 2 en ré mineur, Hadyn; 4. (a) Air d'Alcina (J'erre sans gîte), S. Rosa, pour chant, (b) Ariette (Quand on aime), S. Rosa, (c) Air de Cléopâtre (Ah! dis un lieu), Händel; 5. Sérénade (Eine kleine Nachtmusik), Mozart; 6. (a) Première rencontre, (b) Un cygne, (c) Je t'aime, Grieg.

Mercredi, 2 Mai.

20.1 L'importance de la culture maraîchère dans l'économie nationale, par M. P. Chavan, directeur des écoles et stations agricoles de Marcelin sur Morges, Causerie donnée sous les auspices du Département vaudois de l'agriculture et de l'industrie et du commerce.

Jeudi, 3 Mai.

20.01 Eléments de droit civil: "Les régimes matrimoniaux, par M. le Dr. Pierre Rochat, avocat, à Lausanne."
20.30 Retransmission du Grand Théâtre de Lausanne, de "La Poupée," opérette en 3 actes, d'Audran.

Vendredi, 4 Mai.

20.01 La littérature française pour tous: "Les prosateurs du XVIème siècle, Rabelais, sa vie, son caractère, par M. le prof. Henri Sensitive."

Samedi, 5 Mai.

20.01 Concert par l'orchestre de la station: 1. Marche Lorraine, Ganne; 2. La Bohémienne, ouverture, Balfe; 3. Sirène blonde, valse, Scassola; 4. Carmen, fantaisie, Bizet; 5. Méditation, solo de violon, Massenet; 6. Petit Menuet, Scassola; 7. Peer Gynt, 1er Suite, Grieg; (a) Matin, (b) Mort d'Ase, (c) Danse d'Anitra, (d) Dans le hall du roi de la montagne; 8. Transaction, valse, J. Strauss; 9. Wilhelmine, marche, E. Wesly.

ZURICH, 588 m. 4 kw.:

Montag, 30. April.

17.30 Für die Frauen (Emil Hess).
20.15 Konzert des verstärkten Hausorchesters.

Dienstag, 1. Mai.

19.47 Dr. Paul Lang spricht über: "Die Neue Schweiz."
21.00 ca. Lieder und Arien gesungen von Rud. Schoch, Bariton.

Mittwoch, 2. Mai.

19.47 Schriftsteller Rudolf H. Döring, Freiburg i.Br., spricht über Schillers Doppel-liebe.

Donnerstag, 3. Mai.

19.47 Ernst E. Haberkorn spricht über die Film-technik.
20.15 ca. Eugen Hahn, Solobratschist.
20.50 ca. Alvaro Lami, Tenor, singt italienische Arien und Volkslieder.

Freitag, 4. Mai.

20.15 ca. Solistenkonzert des Hausorchesters.
20.45 Duette von Dvorak und Brahms.
21.30 Konzert des Hausorchesters. Ungarische und Slavische Tänze.

Samstag, 5. Mai.

19.47 Pfr. F. Rudolf spricht über "Süssmosterei."
20.15 ca. Populärer Abend. Artillerie-Musik "Alte Garde" (Leitung: Heinrich Brändli).

Sonntag, 6. Mai.

20.0 Konzert des Hausorchesters, Ballettmusik.
20.45 Elisabeth Rabbow singt alte Volkslieder.

SWISS CHORAL SOCIETY.

The annual concert of the Swiss Choral Society was held at the Mortimer Hall, W., on April 19th. A large audience, including several members of the Swiss Legation, were present. It was hoped that the Minister, M. Paravicini, would be able to attend but unfortunately at the last moment pressure of business made it impossible.

Mr. Walter Meyrowitz has now returned as conductor of the Choir after some years' absence, with obviously beneficial results in the quality of the singing. Some excellent results were obtained, particularly in "Schweizerheimweh" (Julius Meier) and in "Lacrimae Christi" (J. C. Willi). The richness of the bass tone was especially excellent and welcome.

The Swiss Institute Orchestra, conducted by Mr. E. P. Dick, was vociferously applauded after a spirited performance of Offenbach's Overture "Orpheus in the Underworld," while after a selection from Verdi's "Il Trovatore" the demands of the audience for an encore were such that they could not be denied.

The programme was assisted by Miss Peggy Suter (pianist) and Mr. Max Studer (tenor). Miss Suter showed an admirable musical taste in her choice of pianoforte compositions, in which, however, her ambitions were a little beyond the technical skill which she can as yet command. Nevertheless, with the exception of an unfortunate lapse of memory in the 'Suite' of d'Albert, she performed very creditably and was enthusiastically received.

Mr. Max Studer, in songs by Schumann and Gerard Lee, showed he possessed a pleasant tenor voice the production of which is still a little uneasy, especially on the top of the register, and his method of articulation is not one which assists his audience in following the words. But he has a pleasing manner of phrase, and with study and more experience should do well. V.N.L.

SWISS MERCANTILE SOCIETY.

EDUCATION DEPARTMENT.

In connection with the scholastic programme the following lectures were given by the students during last week:—

Miss Charlotte Merz, Menzikon (Aarg.): "Carrier Pigeons." Mr. Albert Wismer, Winterthur: "The Limits of Science." Mr. Robert Schnell, Lausanne: "Too Small Profits in Business." Mr. Louis Ruckli, Lucerne: "Pan-Europe." Mr. Hermann Aepli, St. Gall: "The Misery in Large Towns." Mr. Haeni Fritz, Laufen: "John H. Patterson." Miss Bertha Schmid, Buchs (St. Gall): "The Origin of Civilisation." Miss Anna Gutzwiller, Bremgarten (Aarg.): "Redipugio, an Italian National War Monument." Miss Lily Gebhard, Mouriken (Aarg.): "Mrs. G. Villiger-Keller." Mr. E. Perretti, Lausanne: "Gynemer." Mr. Max Gysler, Zurich: "Henrik Ibsen." Mr. Albert Kueny, Delemont: "Community and Humanity." Mr. Ernst Hascherli, Flurlingen (Zu-rich): "Fire."